Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 12 (1951)

Heft: 8-9

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alémanique et française, nous sommes prêts à discuter avec les représentants des sections romandes toutes les mesures servant à réaliser ces cours dont nous considérerions l'organisation plus ou moins permanente comme un réel progrès en faveur du travail intérieur de notre société. L'adoption du projet des nouveaux statuts se fit à l'unanimité et sans aucune difficulté grâce à l'excellente préparation technique et à la documentation des délégués sur ce sujet. Les sections romandes peuvent être assurées que le texte français des nouveaux statuts, surveillé par M. Charles Jeanprêtre, président de l'orchestre de chambre romand de Bienne, sera correct et dûment rédigé.

La charge de l'administrateur de la bibliothèque de la S. F. O. devenant de plus en plus diverse et compliquée, M. Carlo Olivetti à Stäfa qui l'assuma depuis nombre d'années, se vit dans l'obligation, pour des raisons professionnelles, de présenter sa démission au comité central et à l'assemblée des délégués. Ce fut M. E. Roos, instituteur d'école secondaire à Lützelflüh (Berne), sur lequel tomba le choix de l'assemblée comme successeur de M. Olivetti auquel les délégués conférèrent avec acclamation la dignité de membre d'honneur, bien méritée en vue des grands services que M. Olivetti a rendus aux usagers de la bibliothèque. La mise à l'honneur de 15 vétérans fédéraux, dont une dame, fut entourée du cadre traditionnel, demoiselles d'honneur, joueurs de fanfare, allocution cordiale du Président Botteron; nos lecteurs trouvent leurs noms à la page 85 du numéro 6/7 de «Sinfonia».

A l'issue de l'assemblée le **banquet** de clôture réunit vers 13 heures délégués, comité central, commission de musique, éditeur et rédacteur de «Sinfonia», et nos hôtes à la salle du Casino. Les discours chaleureux de MM. Botteron, Burkart, Lusser, Rumpel ajoutèrent aux jouissances gastronomiques les plaisirs de l'amitié, de la compréhension et de la sympathie mutuelles sous le signe de la musique. Il nous tient à coeur de remercier ici M. Albert Weiß, président de l'orchestre de Ste-Cécile de Zoug, et les membres des différents comités d'organisation, de réception, etc. qui trouvèrent un accueil si sympathique à tous les participants et auxquels revient en premier lieu l'honneur de la réussite parfaite de la XXXIème assemblée des délégués de la S. F. O. de 1951 à Zoug.

Antoine-E. Cherbuliez.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Kirchgemeindeorchester Wallisellen. Robert H. Grisch †. Mit Herrn Robert H. Grisch, Dirigent und Präsident des Kirchgemeindeorchesters Wallisellen, ist einer der treuesten Freunde der schweizerischen Orchestersache allzu früh ins Grab gesunken. Seit vielen Jahren kannten wir Herrn Grisch, den Nachkommen eines in Graubünden heute noch in gutem Andenken und hohem Ansehen stehenden Musikprofessors Grisch an der Bündner Kantonsschule in Chur, und haben immer sein feuriges und inniges, unmittelbares Verhältnis zur Musik, seinen spontanen Willen, sich für die seriöse Orchesterpflege in den Kreisen der schweizerischen Musiklaien einzusetzen, hochgeachtet. Dabei verstand Herr

Grisch wirklich etwas von Musik und Musikgestaltung; im Laufe vieler Jahrzehnte eifrigen Musizierens, aber auch sorgfältigen Studierens vieler alter und neuer Partituren war er aus einem «Liebhaber» der Musik ein respektabler «Kenner» geworden, mit dem sich auch der Fachmann gern und gut unterhielt. Daß seine impulsive Art, für seine Ideale und seine musikalischen Ueberzeugungen einzutreten, nicht immer verstanden wurde und auch oft Gegenströme auslöste, die mit Musik und Musikpflege gar nichts zu tun hatten, dessen waren wir uns immer bewußt; aber nie haben wir im Kontakt mit Robert H. Grisch irgendetwas erfahren, das das Bild der inneren Sauberkeit dieses wahren Musikfreundes irgendwie verdunkeln konnte. Sein Eifer hat Herrn Grisch im Laufe der Jahre befähigt, speziell die alte weltliche und kirchliche Spielmusik des 18. Jahrhunderts genauer kennen zu lernen, zum Teil sogar an der Quelle, d. h. aus den Manuskripten studieren zu können, und in unserer Zeit ist es gewiß selten, daß ein tätiger Berufsmann es in seinen spärlichen Mußestunden noch fertig bringt, so viel schöne alte Musik abzuschreiben, in Stimmen auszuschreiben und sogar teilweise verständnisvoll zu bearbeiten, wie das bei dem Verstorbenen der Fall war. Gerne veröffentlichen wir daher an dieser Stelle den Nekrolog, den wir von seiten seiner Freunde und seiner Familie erhalten durften und der das Bild des eifrigen und ehrlichen Musikfreundes Robert H. Grisch in sympathischer Weise zeichnet und ergänzt.

Die Redaktion.

Kurz vor Vollendung seines 68. Lebensjahres ist R. H. Grisch von seinem schweren Herzleiden erlöst worden.

Der Verstorbene, einer alten Bündnerfamilie aus Bivio im Oberhalbstein entstammend, wurde in Mailand geboren, wo er die ersten Jugendjahre verbrachte. Dann folgte ein längerer Aufenthalt in Mülhausen i. Elsaß. Dort starb der Vater allzufrüh, und Robert H. Grisch mußte auf seinen innigsten Wunsch verzichten: Musik studieren zu können. Er widmete sich dem Kaufmannsstand, gewann durch Fleiß und Umsicht die Achtung seiner Vorgesetzten, sodaß er bald zum Kassier und Prokuristen vorrückte. — Seiner Neigung entsprechend, war er während einiger Jahre in der Instrumentenabteilung des Musikhauses Hug & Co. in Zürich tätig, wo er sein Wissen in der «Musica» erweiterte.

Neben seiner Arbeit hatte der Verstorbene vor allem in der Musik ein großes Ideal gefunden. Schon als Knabe fühlte sich Herr Grisch zu ihr hingezogen. Ein Schulkamerad half ihm im Geheimen die Anfangsgründe des Violinspiels zu erlernen, und wenn es ihm auch nicht vergönnt war, Musik studieren zu können, so erweiterte er doch mit großem Fleiß sein Können.

Seine Vorfahren väterlicherseits waren alle musikalisch. Sein Großvater Grisch war Professor an der Kantonsschule und Organist in Chur. Er war Lieblingsschüler von F. Mendelssohn. Auch sein Vater, der Ingenieur war, betrieb viel Musik neben seinem Beruf (Klavier und Gesang unter Hegars Leitung), und das Notenschreiben war seine Passion, was der einzige Sohn, R. H. Grisch, dann auch erbte. Der Verstorbene hatte auch eine sehr schöne Tenorstimme, sodaß er oft in Kirchenkonzerten als Solist auftrat.

Große Freude bereitete Herrn Grisch die Kammermusik, und, wo immer er war (Mülhausen, Berlin, Lyon, München und zuletzt in Zürich) bildete er Trios, Quartette, Quintette usw. und spielte in verschiedenen Orchestern mit, sei es als Geiger, Bratschist oder Cellist (alle Instrumente hat er von sich aus gelernt).

Vier Jahre präsidierte Herr Grisch den Orchesterverein Zürich. Seit 1936 in Wallisellen wohnhaft, setzte sich der Verstorbene in den letzten Jahren mit ganzer Kraft als Dirigent und Präsident für das Kirchgemeinde-Orchester ein. Seinem Ideal galt immer seine ganze Hingabe. Da war ihm keine Mühe zu viel. Mit viel Liebe und in exakter Arbeit schuf er dem Orchester die Vorbedingungen, einem weiteren Kreise die Schönheit der guten Musik darzubringen. Ein großes, selbstgeschriebenes Notenmaterial stellte er dem Kirchgemeinde-Orchester jeweils anläßlich von Aufführungen zur Verfügung.

Orchestergesellschaft Winterthur. Herr Musikdirektor **Otto Uhlmann** feierte am 20. August dieses Jahres seinen 60. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit auch die «Sinfonia»-Redaktion sich den Gratulanten nachträglich anschließen möchte. Wir hatten das Vergnügen, jahrelang im Zentralkomitee des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes mit Herrn Uhlmann zusammenarbeiten zu dürfen und haben in ihm nicht nur immer einen völlig loyalen Mitarbeiter gefunden, sondern konnten auch den Reichtum seiner organisatorischen Ideen, sein gesundes, Volkstümliches und Künstlerisches in sich fassendes musikalisches Urteil kennen und schätzen lernen. Durch seine Tätigkeit als Chorkomponist, Chor- und Orchesterdirigent, seine weitere ausgedehnte musikpädagogische Arbeitsleistung und durch die Uebernahme der Redaktion des «Schweizerischen Sängerblattes» zeigt Direktor Uhlmann immer wieder, in wie umfassender Weise er sich praktisch und erzieherisch für wichtige Belange des schweizerischen Musiklebens einzusetzen gewillt und fähig ist. Dem in voller, ungebrochener Arbeitskraft stehenden Kollegen wünschen wir noch lange Jahre fruchtbarer Tätigkeit im Interesse des schweizerischen Musiklebens, der schweizerischen Musikerziehung und der Hebung der Laienmusikkultur in unserem Lande.

Chz.

Unsere Programme. — Nos Programmes.

Orchesterverein Baar. Leitung: G. Feßler-Henggeler. 19. 5. 51. Mitwirkung beim Frühlingskonzert des Männerchors Baar. Programm: 1. F.v. Flotow, Ouvertüre zur Oper «Martha». 2. Chöre. 3. Jacques Offenbach, Fantasie aus der Komischen Oper «Die schöne Helena». 4. Chöre. 5. a) Jos. Haydn, Menuett aus der Sinfonie Nr. 99 in Es-dur, arr. v. L. Weniger; b) J. Haydn, «Ochsen»-Menuett, arr. v. L. Weniger; c) Léo Delibes, «Pas des fleurs», Walzerintermezzo aus dem Ballett «Naila», arr. von L. Weniger. 6. F. Nagler, Ein Walzerstrauß von Straußwalzern, Bearbeitung für Männerchor und Orchester.

Orchesterverein Balsthal. Leitung: Theodor Diener. 8. 4. 51. Mitwirkung bei der Oratorienaufführung des Frauen- und Männerchors Balsthal. Programm: Joseph Haydn, Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze.